

# Dä Nötzli mit dä Chlötzli

Der Schwyzer Brauch des «Chlefele» hat es 2017 auf die Liste der lebendigen Traditionen geschafft. Julius Nötzli aus Wangen hilft als Botschafter kräftig mit.

Ich bin in einer Bauernfamilie aufgewachsen, wo volkstümliche Musik eine aus heutiger Sicht für mich prägende Rolle spielte. Mit jungen 18 Jahren entdeckte ich das Chlefele, das vor allem in der Innerschweiz gepflegt wird. Später lernte ich dazu noch das Schlagzeug spielen. So war ich zwischen 1987 und 1992 der Schlagzeuger der Partyband «Royal Sextet» aus Goldau. Später spielte ich in verschiedenen Formationen mit meinen Chlefeli. Es folgten CD-Aufnahmen mit den «Ländler Buebe» Biel, Monika Nötzli und der Stadel-Gewinnerin Sandra Ledermann. Anfang 2014 wurde zusammen mit «Trauffer + Alpentainer» eine weitere CD aufgenommen, wo ich als Chlefeler mitspiele.

## Im Final der «Grössten Schweizer Talente», Showchlefele in China

Viele Jahre spielte ich als Chlefeler und Schlagzeuger zusammen mit den «Glerner Oberkrainern» von Geni Good. In dieser Formation nahm ich auch am Grand Prix der Volksmusik teil. 2013 liess ich ein Livekonzert im Restaurant Schäfli, Siebnen, verfilmen. An verschiedenen TV-Auftritten durfte ich mitwirken und wurde von einer Tourismusorganisation zum Showchlefele nach China und Australien eingeladen. Dieses Können und den Bekanntheitsgrad habe ich über viele Jahre erlernt und aufgebaut. Das Grösste, was ich musikalisch erleben durfte, war im Jahr 2016 die Teilnahme bei «Die grössten Schweizer Talente». Die drei Samstagabendsendungen, bei denen ich mitwirken durfte, wurden auf SRF 1 ausgestrahlt. Ich spielte mich mit meinen Chlefeli bis in den Final. Es war einfach grandios, dass ich

das Schweizer Brauchtum, das Chlefele, vor so grossem Publikum präsentieren durfte. Von 1500 Teilnehmern erreichte ich den vierten Platz. Ich war einfach glücklich und zufrieden und natürlich auch ein wenig stolz. Es war unglaublich schön, zu erfahren, dass

unsere Schweizer Tradition einen so hohen Stellenwert hat. Das Chlefele ist offenbar beliebt wie noch nie. Nun trete ich vorwiegend als Showchlefeler an Anlässen auf und spiele auch zusammen mit Formationen.





Mit grossem Herz widme ich mich zudem dem Nachwuchs, den Chlefeleschülern, um die Tradition des Chlefele weiterzugeben.

**Wie wird gechlefelet?**

Die beiden Brettchen werden an ihrem Ende so eingekerbt, dass das eine zwischen Zeig- und Mittelfinger und das andere zwischen Mittel- und Ringfinger der rechten, aber auch der linken Hand eingeklemmt werden kann. Das lose, äussere Brettchen, also das zwischen Mittelfinger und Ringfinger, wird gegen das mit dem Mittelfinger oder Daumen festgeklemmte, innere Brettchen zwischen Mittel- und Zeigefinger geschlagen. Dann werden die Hand und der Arm rhythmisch hin und her gewirbelt, sodass die hölzernen Brettchen zum Tönen gebracht werden.

Bei den spanischen Kastagnetten befindet sich der Resonanzboden in Form einer muldenartigen Vertiefung gleich am Instrument selber. Da die Klangbildung der Chlefele mit der der Kastagnette verwandt und der Endeffekt beider Instrumente ungefähr der gleiche ist, wird etwa auch von den Innerschweizer Kastagnetten gesprochen.

*Julius Nötzli*

**Infos:**  
www.chlefele-schwyz.ch

**Schulkinder chlefelen während der Fastenzeit**

Chlefele sind zwei Holzplättchen, die man zwischen den Fingern zum Klängen bringt. Mit ihnen können Tanzrhythmen und Eigenkompositionen gespielt werden. Sie sind vor allem als Begleitinstrument in der Ländlermusik bekannt. Während der Fastenzeit chlefelen die Kinder auf dem Schulweg. Sie üben die beiden bekanntesten Stücke «d'Mülleri» und den «Ordonnanzmarsch» inklusive einer Choreografie, um am «Priis-Chlefele» gut abzuschneiden. Das erste Priis-Chlefele wurde 1964 von Max Felchlin ins Leben gerufen. Felchlin hatte den Tambourenverein Schwyz gebeten, das Chlefelen zu fördern und zu erhalten. Bald chlefeleten über 200 Kinder um die Wette. Im Verlauf der Zeit wurden es aber immer weniger. Um wieder mehr Kinder fürs Chlefele zu begeistern, wurde 2001 der Verein «s'Chlefele läbt» gegründet. Wie der Verein auf seiner Website schreibt, beteiligen sich heute wieder bis zu 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Priis-Chlefele. Dieses findet jedes Jahr eine Woche vor Karfreitag im Mythenforum in Schwyz statt.

*Links: Julius Nötzli hat vor 35 Jahren mit dem Chlefele begonnen. Heute ist er Botschafter des Rhythmusinstrumentes, in der Schweiz und im Ausland. Er stellt selber Chlefele her und gibt Kurse.*

*Bilder: zvg.*

